

## Antrag

**der Abgeordneten Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, Dr. Marc Jongen, Dr. Michael Kaufmann, Norbert Kleinwächter, Barbara Lenk, Matthias Moosdorf, Martin Reichardt, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, Peter Felser, Dietmar Friedhoff, Kay Gottschalk, Edgar Naujok, Tobias Matthias Peterka, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD**

### **Kinder mit und ohne Deutschkenntnisse für den gemeinsamen Erfolg getrennt unterrichten**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Deutschland versucht seit Jahren, eine enorme Zahl von nichtmuttersprachlichen Kindern,<sup>1</sup> allein 200.000 davon aus der Ukraine, in den Regelschulbetrieb zu integrieren. Dies gelingt nur höchst unzureichend, vielerorts sogar überhaupt nicht.<sup>2</sup> Leidtragende sind deutschsprachige und fremdsprachige Schüler gleichermaßen und nicht zuletzt auch die Lehrer. Ein befriedigendes Bildungsergebnis wird in einem Gesamtunterricht für beide genannten Gruppierungen weder von deutschsprachigen Kindern noch von Kindern, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, erzielt. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Deswegen ist eine Entlastung des Regelschulbetriebs dringend geboten.

Die Lösung ist die Einführung eines verbindlichen Vorschulprogramms in den Klassenstufen 1 bis 4 für Kinder, welche nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um eine Grundschule in Deutschland zu besuchen.

In Deutschland gibt es aktuell 858 Volkshochschulen.<sup>3</sup> Die Volkshochschulen wurden 2020 mit einem Budget von 1,25 Milliarden Euro gefördert.<sup>4</sup> Darüber hinaus verfügten 79 Prozent der Volkshochschulen im Berichtsjahr über mindestens ein gültiges Zertifikat eines externen Qualitätsmanagementsystems oder einen anderen Qualitätsstandard, beispielsweise der Arbeitsagentur oder des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF).<sup>5</sup> Dies zeigt deutlich auf, dass Volkshochschulen Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement betreiben und von ihren Teilnehmern auch Leistung

---

<sup>1</sup> Vgl. /www.deutschlandfunk.de/ukranische-kinder-schule-deutschland-100.html#:~:text=Insgesamt%20sind%20in%20Deutschland%20laut,laut%20KMK%20noch%20gut%2020.200,(Stand: 24.04.2023).

<sup>2</sup> Vgl. /www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen\_artikel,-98-prozent-mit-migrationshintergrund-eine-grundschule-am-limit\_arid,5488618.html,(Stand: 26.04.2023).

<sup>3</sup> Vgl. /www.volkshochschule.de/verbandswelt/volkshochschulen/volkshochschulen.php#:~:text=Die%20858%20Volkshochschulen%20in%20Deutschland,auch%20Vortr%C3%A4ge%20Studienfahrten%20und%20Exkursionen,(Stand: 14.03.2023).

<sup>4</sup> Volkshochschulbericht 59. Folge, Berichtsjahr 2020, S. 15., abrufbar: /www.die-bonn.de/doks/Volkshochschulstatistik/2022/2022-Volkshochschule-Statistik.pdf,(Stand: 10.3.2023).

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

und Integration fordern. Sprachkurse sind neben dem Thema Gesundheit das Programm, das am meisten unterrichtet wird, und innerhalb des Programmpunktes „Sprachen“ ist es meistens „Deutsch als Fremdsprache“.<sup>6</sup> Anstatt die Volkshochschulen ausschließlich auf ähnlichem Wege wie die Regelschulen mit Integrations- und Inklusionsarbeit auszulasten, wie es aktuell schon der Fall ist<sup>7</sup>, wäre ein gesonderter Unterricht für Kinder ohne Deutschkenntnisse viel sinnvoller und fördernder.

Die deutschen Volkshochschulen sind für ein derartiges Programm bestens vorbereitet. Gerade auch über ihre Tochtergesellschaften wie etwa dem gemeinnützigen Bildungsanbieter telc gehören sie zu den führenden Anbietern standardisierter Sprachprüfungen in Deutschland. Die Entwicklung und der Vertrieb von Sprachprüfungen, die Lizenzvergabe an Prüfungszentren bis hin zur Qualifizierung von Prüfenden gehört seit jeher zu den Leistungen von telc. Des Weiteren bietet telc „ein Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte“<sup>8</sup> an. Der Bildungsanbieter telc weist darüber hinaus im Schulbereich gerade in verschiedenen Sprachen Erfahrungen auf. So ist auch der Bezug zu Schülern eindeutig gegeben, so gibt es spezifische Prüfungen für Schüler, welche alle den Standards des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) unterliegen.<sup>9</sup> Alle diese oben genannten Informationen sagen aus, dass telc optimal für den Unterricht für Kinder ohne Deutschkenntnisse geeignet wäre. Auch die Infrastruktur für das geschilderte Vorhaben liegt bereits vor. Des Weiteren können Sprachlehrer der jeweiligen Landessprache schnell rekrutiert werden, indem sie durch studierte Pädagogen unterrichtet und von telc durch spezifische Prüfungen zertifiziert werden und Lehrer, welche schon im Beruf auf Regelschulen unterrichten können, weitergebildet werden können und alle Sprachprüfungen etablierte und qualifizierte Zertifikate aufweisen. Dabei werden angehende Lehrkräfte für das Fach Deutsch als Fremdsprache mit dem Zertifikat jetzt schon an Volkshochschulen im Rahmen der „DVV/telc vhs Lehrkräftequalifizierung Deutsch“ ausgebildet. Telc wäre hierbei bei Weitem nicht der einzige Partner, da man auch die freien Sprachschulen wie beispielsweise Berlitz mit einbinden könnte. Dabei wird telc wie auch der Dachverband DVV, in welchem telc die Tochtergesellschaft ist, von verschiedenen Mitteln bezahlt, wie hier ausdrücklich zu lesen ist: „DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.“<sup>10</sup>

Mit der Einführung eines verpflichtenden Sprachschulprogramms für Kinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse geht eine erhebliche Entlastung der Länderhaushalte einher. Allein durch den Wegfall des I-Helfersystems (Integrationshelfersystems), welches aufgrund der gesonderten Beschulung in den Volkshochschulen entfallen kann, aber auch durch die Reduzierung der Schülerzahlen in den Grundschulen, ergeben sich erhebliche Einsparungen. Weiterhin ist auch der Bund, welcher die maßgebliche Verantwortung für die hohen Flüchtlingszahlen trägt, gehalten, sich an der Finanzierung eines solchen Programms zu beteiligen.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Vgl., /bnn.de/mittelbaden/baden-baden/ansturm-auf-deutschkurse-volkshochschule-baden-baden-ist-wegen-ukraine-krieg-am-limit, (Stand: 14.03.2023).

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Vgl., [www.telc.net/lehrkraefte/telc-schuelerpruefungen.html](http://www.telc.net/lehrkraefte/telc-schuelerpruefungen.html), (Stand:29.03.2023).

<sup>10</sup> Vgl., [www.dvv-international.de/ueber-uns/profil](http://www.dvv-international.de/ueber-uns/profil), (Stand: 06.04.2023).

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. Menschen ohne gültigen Aufenthaltstitel konsequent abzuschieben und für temporär Bleibeberechtigte die Befähigung zu fördern und Anreize zu setzen, in das jeweilige Heimatland zurückzukehren;
  2. mit den Ländern in Verhandlungen über den Abschluss einer Bund-Länder-Vereinbarung nach Artikel 91b des Grundgesetzes einzutreten, mit dem Ziel, die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen,
    - a) die Volkshochschulen für die Betreuung und den Unterricht für Kinder auszustatten;
    - b) in den Volkshochschulen für Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 einen verbindlichen Sprachschulunterricht vorzusehen, die über Kenntnisse der deutschen Sprache unterhalb des Niveaus B1 des europäischen Referenzrahmens verfügen;
    - c) die Wiedereingliederung in die Regelschulen nach einem erfolgreich bestandenen B1-Zertifikat zu ermöglichen;
  3. damit das Ziel erreicht werden kann, die oben bezeichneten Aufgaben von der Regelschule auf die Volkshochschule zu übertragen.

Berlin, den 30. Juni 2023

**Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion**

## Begründung

Der Inklusionsbegriff bezog sich ursprünglich auf die Eingliederung von geistig oder physisch behinderten Menschen. Im Zuge der massenhaften Zuwanderung wurde der Begriff dann aber, abweichend von der ursprünglichen Intention, auch auf die Integration von Kindern ohne jegliche deutschen Sprachkenntnisse, ausgeweitet.

Auch wenn es in der Wissenschaft bisher keine allgemeine verbindliche Definition von Inklusion gibt, finden sich in der Literatur doch verschiedene Annäherungen und Umschreibungen, wie es Michael Grosche<sup>11</sup> eindeutig betont. Jedoch gibt es verschiedene Annäherungen und Umschreibungen der Entsprechung des Begriffs, wie Grosche indirekt und zusammenfassend den Forscher Ainscow zitiert:

„Inklusion sei der Prozess der zunehmenden Teilhabe von allen Lernenden und die Reduzierung von Exklusion in Bezug auf Unterricht, Kultur und Gesellschaft.

Inklusion sei die Restrukturierung der Kulturen, Strukturen und Praktiken in den Schulen, um der Heterogenität aller Lernenden gerecht zu werden.

Inklusion bezeichne die Anwesenheit, die Teilhabe und die Leistung aller Lernenden, die derzeit ausgegrenzt sind oder von Ausgrenzung bedroht sind.“<sup>12</sup>

Es ist vor allem der letzte oben zitierte Satz, der den Inklusionsbegriff aus der Verengung befreit und den Kern des Begriffs freilegt. Ebenfalls wissenschaftlich umstritten ist die klare Abgrenzung der beiden Begriffe Integration und Inklusion. Grosche betont den wortgleichen Ursprung beider Begriffe im Englischen und verweist mit

<sup>11</sup> Vgl., Grosche, Michael, Was ist Inklusion, Ein Diskussions- und Positionsartikel zur Definition von Inklusion aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung (S.17-39), in: Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen, Springer VS, Wiesbaden 2015, S. 20.

<sup>12</sup> A.a.O., S. 20-21. Grosche fasst hier die definatorischen Annäherungspunkte von AINSLOW in eigener Sprache zusammen.

dem Forscher Hinz darauf, dass Inklusion wohl aufgrund von „Fehlentwicklungen“ des primären Integrationsbegriffs eine Art Ablösung oder terminologische Neufindung darstellte, die Bedeutung beider Begriffe jedoch die gleiche blieb. Deswegen werden die beiden Begriffe Integration und Inklusion als Synonym verstanden. Totale Inklusion und Integration um jeden Preis im Regelschulsystem und deren zugrundeliegende Idealisierung einer „Schule für alle“ sind ursächlich für die Tendenz zur Durchschnittlichkeit, Herabsetzen von Anforderungen und Lockerungen der Qualitätsmerkmale.<sup>13</sup> Aus dieser Umdeutung der beiden Begriffe entstand eine problematische und nicht mehr zu kontrollierende Möglichkeit, alle Kinder, ob deutschsprachig oder eben nicht in einer Schule im gemeinsamen Unterricht zusammenzufassen. Als Hauptargument für die Inklusion und Integration von fremdsprachigen Kindern wird oft der Begriff der Immersion verwendet. Dabei geht es wortwörtlich um ein Eintauchen in die Sprachwelt, im Sinne eines Sprachbades, welches das Kind stark fördert, die Sprache zu erlernen und zu verbessern. Dieses Eintauchen kann jedoch nicht funktionieren, wenn dieses Sprachbad nicht die deutsche Sprachwelt widerspiegelt bzw. in diese eintauchen lässt, sondern vielmehr den Turm zu Babel mit dem dazugehörigen Sprachgewirr widerspiegelt. Dies hängt mit der Integrations- und Inklusionsthematik zusammen, indem versucht wird, alle Kinder, also auch die muttersprachlichen mit denjenigen, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, in einem Unterricht zu unterrichten. Die Schulen sind an ihren absoluten Grenzen angelangt. Die durch idealisierte Inklusion und Integration selbst herbeigerufene Überfüllung und der Lehrermangel sind hierbei die größten Probleme. Die aktuelle Problemlage wird zwar durchaus debattiert, wie z. B. im Tagesspiegel<sup>14</sup>, es werden jedoch nahezu keine realpolitischen Lösungen für das Problem angeboten, vielmehr bestärkt man noch viel mehr die Idealisierung des positiv konnotierten Fremden, welchen man um jeden Preis aufnehmen muss. Eine Lösung für das Problem muss durch die Entlastung des Regelschulbetriebs vonstattengehen. Dies löst man, indem man Kinder ohne Deutschkenntnisse an Volkshochschulen die deutsche Sprache erlernen lässt.

---

<sup>13</sup> Vgl. [www.wn.de/muenster/philologen-verband-kritisiert-umsetzung-der-inklusion-1562882?&npg](http://www.wn.de/muenster/philologen-verband-kritisiert-umsetzung-der-inklusion-1562882?&npg), (Stand: 26.04.2023).

<sup>14</sup> Vgl. [www.tagesspiegel.de/gesellschaft/lehrkraefemangel-burokratie-uberlastung-mit-diesen-problemen-haben-schulleiter-zu-kampfen-9198183.html](http://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/lehrkraefemangel-burokratie-uberlastung-mit-diesen-problemen-haben-schulleiter-zu-kampfen-9198183.html), (Stand: 24.04.2023).







